

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **13 (1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich

Inseraten-Annahme: Publikations-G., Marktstrasse 1, Winterthur, Telefon 18.44, sowie deren Filialen. Postfach-Nr. VIII b 888

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen hinzugerechnet / Einzelabnehmer kosten 20 Rappen / Erschließung auch in sämtlichen Bahnhof-Kiosken.

Insertionspreis: Die einmalige Nonparagelle oder über den Raum 20 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Weltweite: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Chiffregebühr 50 Rp., keine Verbindlichkeit für Placierungsvorbringen der Inserate / Inserentenfuß Montag Abend.

An unsere Abonnentinnen,

die am 20. Januar 1931 noch nicht vermittelt unseres der Nummer 2 beigelegten Postcheck-formulars ihr Abonnements-Betreffnis einbezahlen, wird in acht Tagen die **Nachnahme-karte** versendet und zwar für bisherige

1 Jahresabonnement Fr. 10.30 plus 50 Rp. Gebühr
1/2 " " " 5.80 " 40 " "
1/4 " " " 3.20 " 30 " "

Vorherige Einzahlung auf unser Postcheck-Konto VIII b 58 erspart die Gebühren!

Administration des „Schweizer Frauenblatt“

Buchdruckerei Winterthur vorm. G. Binkert A.-G.

Postcheck VIII b 58

Wochenchronik.

Schweiz.

Um das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung

entzündet sich der Kampf in der breiten Öffentlichkeit, bevor es auch nur durch die parlamentarische Beratung hindurchgegangen ist. Man ruft an dem Säuglingen, ehe es die Gerfährden abgetreift hat. Eine Presekollektion im Vorjahr bildete das Vorbild zu dem, was sich jetzt vollzieht.

Während der Zeit an in den wichtigsten Punkten, vor allem beim Grundprinzip der allgemeinen Altersversicherung, der bundesrätlichen Vorlage zustimmend war, trat im Ständerat schon im Anfangsstadium der Beratung die Kritik nach verschiedenen Richtungen ein. Das Projekt des Abbe Savoy hatte Schule gemacht. Neben dem Ruf nach der Aufhebung privater Versicherungen, nach Kapitalbeschränkungen anhaltend, nach dem Ausschluß des Bundespersonals aus der Altersversicherung trat die Forderung der Behaltensversicherung mehr und mehr in den Vordergrund. In die Behaltensversicherung mit ihrem Almosencharakter, was das Schwerepfort mit und was ihm wohl ansehnlich. Auf jeden Fall hat die föderalistische Kritik ermutigend auf diejenigen gewirkt, die vornehmlich aus föderalistischen Gründen dem neuen Versicherungswort ablehnd gegenüberstehen. So ist das bereits angelegentlich provisorische Referendumskomitee zu Beginn dieser Woche vor die Öffentlichkeit getreten.

Durch die Opposition führte sich der Bundesrat veranlasst, vor der Weiterberatung im Ständerat nochmals eine Aussprache über grundsätzliche Punkte auf einer großen außerparlamentarischen Plattform herbeizuführen. Am vergangenen Montag fand in Zürich auf Einladung des Volksfürsorgeabteilung unter dem Vorsitz von Bundesrat Schürch eine Konferenz der Vertreter der verschiedenen politischen Parteien statt. Das Tagesgeschäfts der Diskussion war Zustimmung zur Vorlage gemäß dem Beschluß des Nationalrates. Gleichzeitig tagte in Bern eine außerordentliche Abgeordneterversammlung der föderativen Verbände des Personals öffentlicher Verwaltungen, die sich mit eintreffender Zustimmung gegen einen Eingriff in den Bereich der Altersversicherung durch den Ausschluß des Bundespersonals erklärte, die Behaltensversicherung ablehnte und der Erwartung Ausdruck verlieh, daß der Gesetzesentwurf von der Bundesversammlung in der Märzsession verabschiedet werde. Das Personal der öffentlichen Verwaltungen wird in einem allfälligen Referendumslauf mit seinen eigenen Verträgen lebenden moralischen und finanziellen Risiken für die Übernahme der Altersversicherung einzutreten. — In gleicher Weise besloß auch eine in St. Gallen tagende Konferenz der christlich-sozialen Spitzenverbände. Heute nun, — am 15. Januar — fand

in Bern unter dem Vorsitz des Herrn Bundesrat Schulthess eine Konferenz mit den zentralen Vertreter der föderativen Verbände statt. In der allseitig benötigten Diskussion kam einmütig der Wunsch zum Ausdruck, daß an der Gesetzesvorlage keine Änderungen von Belang mehr vorgenommen werden sollten. Die Anregung, einzelne Personalkategorien, insbesondere die Bundesbeamten, nicht in die Behaltensversicherung einbezogen, wurde mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Ebenso sprach sich die sämtliche Delegationen gegen den Gedanken der Behaltensversicherung aus.

Der Bundesrat hat somit den nötigen Rückhalt gegenüber der konterparlamentarischen Opposition im Ständerat gefunden. Ein entscheidendes Kriterium wird die beste Wirkung sein. Auch im konterparlamentarischen Lager fehlt es keineswegs an weitläufigen Wünschen, die im richtigen Augenblick die Gebote der Volkswohlfahrt allen andern Rücksichten vorkommen. Als die gefährlichsten Gegner des Versicherungswortes sind man diejenigen betrachten, die sich in den Bekämpfung verschiedener Bedenken helfen, um selbst gegen die Gefahr ihrer föderalistischen Gesinnung nicht unterzugehen zu werden.

Die Schweizerische kommunistische Partei äußerte sich zu dem Referendum gegen das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung für die Alters- und Hinterlassenen-

versicherung, in der Lage zu stehen mit der Begründung, daß die Altersrenten eine einheitliche Regelung der arbeitenden Klasse bilde. Auch diesen Referendum hat der föderative Verband des Personals öffentlicher Verwaltungen den Kampf angelegt.

Mit Verdringung läßt sich feststellen, daß die Vertretung des Schweizerischen Strafgesetzbuchs durch die föderalistische Kommission unter dem Vorsitz des Landammanns von Appenzel A. M., Herr Dr. Baumann, so eifrig gefördert wird, daß das Plenum des Rates in der Märzsession an die wichtige Vorlage herantreten kann. Aus der Sitzung der Kommission vom 14. Januar ging ein bedeutamer neuer Artikel zur Erhöhung des Höchstalters von 70 Jahren und Jugendlichen gegen die Säuglinge und die Säuglinge im Alter über. Derselbe lautet: „Der Säuglinge und Säuglinge, von denen eine schiebende Wirkung auf die sittliche, geistige oder gesundheitliche Entwicklung oder eine Ueberreizung der Phantasie der Kinder oder Jugendlichen zu beorgen ist, in Schaulustern oder an andern für Kinder oder Jugendliche leicht zugänglichen Orten die Öffentlichkeit auszustellen, zu verkaufen oder anbieten, zu verkaufen oder anbieten, zu verkaufen, wird mit Gefängnis oder Buße bestraft.“ Es ist dieser Artikel eine Erweiterung der Jugendbeschulungsmann des Strafgesetzes, die wir Frauen sicherlich warm begrüßen dürfen.

Darf die Frau das Evangelium verkünden?

Am 21. Januar wird die baskische Kirchenkonferenz zusammenzutreten, um über den Antrag von Frankreich zu entscheiden, die Frauen in Basel zum vollen Warrant zuzulassen, über welchen wir feineres ausführlich in unserm Blatte bericheten. Weshalb zu fassen. Nachstehende Ausführungen werden darum einem erhöhten Interesse begegnen. D. M. B.

Es gibt heute immer noch viele Einwände gegen die weiblichen Prediger. Da nun aber mehrerer Frauen das theologische Studium abgeschlossen haben und sich der Kirche zur Verfügung stellen wollen, ist es Zeit, daß nun auch die Gemeinden selber sich über diese Frage besinnen und versuchen, zu einer klaren Stellung zu kommen.

Bei jedem neuen Beruf, den Frauen ergreifen wollen, sind ja immer warnende Stimmen laut geworden, so ist es begründet, daß dort, wo die Frau das Pfarramt und Predigtamt erstrebt, diese Stimmen ganz besonders laut ertönen, denn nirgendwo sind wir wohl so stark an die Tradition und die Sitte gebunden, wie gerade in der Kirche.

Ich möchte nun aber in diesem Aufsatz nicht berichten, welche Bedenken, die gegen das Angekommene kämpfen, oder die auch aus der so weitverbreiteten Anschauung, daß die Frauen zu leichter und geistiger Arbeit nicht tauglich herkommen, zu greifen. Hier mögen keine Gegengründe, hier muß die Zeit helfen, die Tatsache einer neuen Sitte, die Bewährung der Frau im Beruf.

Unsere Frage ist auch viel zu ernst, als daß ich sie gegen solche allgemeine Einwände, die im Grunde gegen alle Frauenbewegung überhaupt gerichtet sind, verteidigen möchte.

Es gibt nun aber zwei Einwände, die nun wirklich ganz besonders die Frage des weiblichen Pfarramtes betreffen, und die auch ganz ernst zu nehmen sind.

Der eine dieser Einwände sucht seine Begründung in der Bibel. Man geht von den zwei Stellen: 1. Kor. 14.34 und 1. Tim. 2.12 aus und zeigt dort, daß der Apostel Paulus den Frauen ausdrücklich verboten hat, in der Gemeinde das Evangelium zu verkündigen.

Der andere führt aus, daß die Tatsache, daß der Mann mehr im äußeren Leben wirkte und die Frau im Haus und in der Familie, nicht nur eine zufällige Entdeckung war, sondern im Plan der Schöpfungsordnung festgelegt sei. Aus dieser Ueberzeugung heraus kommt man dann zum Schluß, daß die Frau ihrer von Gott gegebenen Bestimmung nach nicht zu öffentlicher Tätigkeit und darum auch ganz besonders nicht zur Predigt geeignet sei.

Ueber solche Einwände können wir nicht einfach hinweggehen. Wenn uns die Bibel das sagt, durch das Wort Gottes hören wir, und wenn die Schöpfung uns eine Offenbarung des Willens Gottes ist, dann müssen wir bereit sein, zu gehorchen, auch dann, wenn wir unsere Wünsche und unsern Willen opfern müssten.

Wir wollen uns nun zuerst jene zwei Bibelstellen, die ich oben erwähnt habe, ansehen.

1. Kor. 14.34: Wie in allen Gemeinden der Heiligen laßt eure Weiber schweigen in der Gemeinde.

1. Tim. 2.12: Einem Weib aber gestalte ich nicht, daß sie lehre.

Aus diesen zwei Stellen hören wir also das ausdrückliche Verbot, daß eine Frau das Evangelium nicht in der Gemeinde verkündigen dürfe. Es gibt nun viele, die wollen sich damit helfen, daß sie sich in diesem Punkt auf die Ergreifung der Bibelkritik stellen und sagen, daß gerade diese Stellen unecht seien, d. h. daß sie nicht vom Apostel Paulus herkommen, sondern später eingelegt wurden. Das kann uns aber nichts helfen, wenn nun auch diese Worte wirklich nicht von Paulus geschrieben worden wären, so könnten sie ja trotzdem Ausbruch des Willens Gottes sein, und dann wären sie für uns verbindlich.

Aber auch etwas anderes kann uns nicht helfen: daß wir nun neben diese zwei Stellen alle die andern hinsetzen, die nun eben doch von einer öffentlichen Lehr- und Predigtstätigkeit der Frau zu reden scheinen. Ich denke da an jene Stelle: 1. Kor. 11.5, wo von der Frau verlangt wird, daß sie, wenn sie öffentlich bete oder

weilsage, den Kopf bedeckt halten solle. Oder ich erinnere auch an all die Frauen, die der Apostel Paulus in seinen Briefen als seine Mitarbeiterinnen erwähnt.

Solche Stellen heben das Verbot doch nicht auf, sie beweisen nur, daß eben in jener Zeit noch keine feste Sitte durchgedrungen war, so daß in einzelnen Fällen die Frau noch öffentlich in der Gemeinde arbeiten konnte, was ihr dann durch die spätere Entwicklung ganz verboten wurde.

Wir müssen uns nun folgende Frage stellen: **Haben diese Verordnungen der Apostel auch für unsere heutige Gemeindeordnung noch volle Geltung,**

müssen wir ihnen auch heute noch unbedingten Gehorham leisten?

Die beiden Korintherbriefe geben uns einen Einblick in die Art, wie der Apostel Paulus seine Gemeinden organisierte und wie er auch nach seiner Wegreise immer beratend zur Seite stand. Wir finden hier eine ganze Reihe von Antworten auf Fragen, die dem Apostel durch die Korinther vorgelegt worden waren. Und nun können wir im ganzen Brief beobachten, wie scharf und gewissenhaft der Apostel trennt zwischen dem allgemeingültigen Geboten, die von Gott oder von Christus herkommen und die darum nicht umgangen werden dürfen, und zwischen seinen eigenen Ratsschlägen und Forderungen.

Das 2. und das 14. Kapitel des ersten Korintherbriefes handeln von der Ordnung des Gottesdienstes. Jesus selber hat sich ja mit seinen Jüngern nicht von dem Gottesdienst seines Volkes getrennt, er hat seine eigene Kirche gegründet; darum blies es dann die Aufgabe der Apostel und der späteren Gemeinden, ihre Gottesdienste selbst zu gestalten. Zur Zeit des Paulus war nun, wie wir es gesehen haben, diese Gemeindeordnung noch nicht überall dieselbe. Es herrschte doch viel Unklarheit und Unschärfe. Paulus verlangt aber von seinen Gemeinden, daß sie sich alle ohne Ausnahmen einer allgemein geltenden und dem sittlichen Empfinden der Zeit entsprechenden Ordnung fügen sollen. Wir haben nun also das eine feststellen können, daß es sich bei unsern Worten nicht um ein göttliches Gebot und auch nicht um eine Eingriff des Heiligen Geistes handelt, sondern um eine allgemeine Sitte, die damals für die Gemeinden verbindlich und das Ziel ihrer Entwicklung war.

Wir wollen unsere Frage nun vielleicht noch etwas anders formulieren: Müßten auch wir uns dieser Sitte der ersten Gemeinden unterwerfen, oder sind wir in der Gestalt unserer Gottesdienste frei?

Wenn wir die Verordnungen dieses 14. Kapitels durchlesen und sie mit unsern Gebräuchen vergleichen, so sehen wir ja sofort,

daß unsere heutigen Ordnungen jenen Vorschriften in vielen Dingen nicht entsprechen.

Unsere Reformatoren weisen in solchen Organisationsfragen immer auf die Verschiedenheit der Zeiten hin.

Wenn sich nun aber die Kirche in vielen Punkten das Recht nimmt, sich von den Verordnungen der ersten Zeit frei zu machen, und immer wieder aus ihrer Zeit heraus und für ihre eigenen Bedürfnisse eigene Formen zu schaffen, so hat sie keinen Grund, nicht auch jenes Schicksal zu erleiden, das die Frau aufsuchen muß.

Ob Gott heute in seiner Kirche nicht auch Frauen brauchen kann und will zur Verkündigung des Evangeliums, das können wir von

Und es gibt Menschen.

Und es gibt Menschen, Gott. Die sind wie du. Sie wissen kaum, daß sie dich lieben. Ihr Ateem träumt, daß sie in dir geblieben. Sie sind wie Heimat, sind die Ruh...
Und wahren. Keinen. Sind ein heiß Gleichnis für dich, von dir. Und teilen ihre Herzen aus. Und ihre Wille sind Ereignis. Sind deiner Hirtlichkeit. Und bringen Grüße aus dem Vaterhaus.
Und ihrer Güte füllte Wollen ist Wert von dir. Und aber wissen nicht: Du gehst, und forschst, o Mensch kennst für Mensch und ist dein Licht. Du aber bist das heimlich Halten.

Die Menschen wissen nichts. Sie fragen leis: Woher wir kamen? Wie sind? Wir wissen nichts. Wir kennen deinen Namen, dir Vater...
Kinder beten deinen Schmutz. Der Anbacht Wägen blühen aus deinem Samen. Wir wissen nicht, wohin... Wir glauben nur...

D sieh, die Sterne wollen sich bemöhen. Du reißt im Kreis und Kinder gehen sich die Hände Und alle Sonnen wollen für dich glänzen, mein Gott...
Es lobern Flammen Deiner Liebesbrände...
Emmy Hennings

Zum Werke von Emmy Hennings.

Es fiel zwar hin und wieder der Klang ihres Namens mit ins Ohr oder der traumhafte Schimmer eines ihrer kleinen Gedichte ins Gefühl; aber sie verlor sich mir wieder, fill wie sie aufgetaucht. Das Buch erst, das Emmy Hennings dem Andenken ihres verstorbenen Gatten Hugo Ball gewidmet, das es aus seinen Briefen und ihren Vorträgen an ihn, aus seinen und ihren Gedichten zusammengestellt hat, ließ mich die Dichterin Emmy Hennings deutlicher gefaßt werden.

Eine gleich zarte Menschlichkeit, in die jene vertrauten Briefe bebettet sind, von der hier jedes Wort, gebildet und jedes Zeile durchdringt ist, findet sich wieder in den meisten schönsten Wänden, die das künstlerische Werk der Emmy Hennings ausmachen. Sie ist lesbar aus ihren lyrischen Gedichten, („Delle Nacht“, „Das ewige Lie“, „Erich Reib, Verlag Bern“), zeichnet sich deutlich ab hinter den leichten Verleiden der Prosaarbeiten („Das Brandmal“, „Gefängnis“, „Erich Reib, Verlag Bern“, „Der Gang zur Liebe“, „Der Weg“), und in ihren „Mädchen“, diese sind bescheidenweise in Schöpfung geschrieben und tragen tagesbuchartigen Charakter.

Diese Menschlichkeit vereint die findsthaft erkundeten und kindlich erschreckenden Züge, die ein mir bekanntes Bild der Dichterin zeigt, mit dem Schmerzhaftigkeit einer spätern Aufnahme. Das Betonen des eigenen Kindhaftigkeit findet sich im Werke von Emmy Hennings an vielen Stellen und in vielen Zeilen. Es erscheint manchmal in feiner, ursprünglichen Bedeutung: in einer kleinen, kaum

bemerkbaren Wendung, die mitten in die eigenen Kinderjahre hineinragt, in einem angstvollen oder vertrauensvollen Bild in die Gesichter liebender und geliebter Eltern. Als Kind fühlt sich Emmy Hennings vor dem geliebten Menschen, und diese Liebe weiß sie bis ins weichenen Züge, bei der Dichterin, auch hinter uns, schließt. Die Zeilen sind für dieses Kind gute Helfer, die es trösten an sich nehmen; die Mutter Gottes ist eine große Mutter, und Gott selbst, der immer wieder angerufenen Vater. „Mein Vater ist lange tot. Aber ich berufe mich, wenn auch sehr zaghaft auf den Vater, der mich genannt wird. Als sein Kind möchte ich mich ausweihen.“

Diesem großen Kinde, das auf eine lange und ungewisse Weise als wichtiges Gesicht und höchsten Kraft seine Spielhölle mitnimmt, sind alle anderen Kinder nah und vertraut. Es tangt mit ihnen den Angreifern und nimmt gerne das einfache Lieb von ihren Lippen. Zu feinseligkeiten aber werden ihm auch alle Menschen, die arm und das liebenden Trostes bedürftig sind. In der Gefängnisstrafe tun nicht Gedanke, die eine gerechte Strafe erleiden; es sind leuchtigste Waisenkinder, die alles verloren haben.“

In ihrem Roman „Das Brandmal“ führt Emmy Hennings das oben beschriebene Verlangen nach Menschlichkeit durch die Schreden der großartigen Selbstweil, die es äußerlich mit den Zeichen der Entscheidung stempelt. Aber vor dem Spiegel, wo es sich für halbe und verfallene Freude schmücken soll, stellt es die grübelnde Frage: „Wozu? Die unläsaren Mafkel seines eigenen Dalens führen es hinunter zu den Fragen alles Lebens. Dem Kindergehalt entweichend unter dem Brandmal und in den

Qualen des Gefängnisses das Antlitz der Lebenden, die von sich sprechen kann: „Da habe ich die Liebe, und die will zurückgeben, weitergegeben werden. Wohin mit allem, womit sie mich überkommelt und erfüllt? Ihr Lichtform ließe aber alle Hoffnungslosigkeiten hinweg, damit es hell werde, damit sie erkennen: es gibt keine Hoffnungslosigkeit.“

Waren die ersten Schriften der Dichterin wie die schmerzigen und fuchenden Schritte zur wollen Zielbeständigkeit und endlichen Liebesgedanken, so zeigt der letzte bisher erschienene Band, „Der Gang zur Liebe“, die stille Gewißheit einer im Glauben ruhenden Seele. Die Kulte und Selbsterlöser der katholischen Kirche sind ihre Enttäuschungen, vor ihnen blüht im gereiten Antlitz der Kinderbild noch einmal auf.

Emmy Hennings' Werk besteht in einigen schmälchen Bänden, die nur wenig bekannt sind. Ungläubigkeit und bekämpfend blüht mit der Zeit, daß einzelne davon längst begriffen und nicht wieder zum aufgelegt worden sind. Es ist zum Beispiel „Das Brandmal“, das ich vielleicht das erhellendste der mir bekannten Frauenbücher nennen möchte, im Buchhandel nicht mehr erhältlich. Wir sind aber nicht so reich an künstlerisch und menschlich belangvoller Frauenliteratur, als daß wir ein wertvolles Werk leicht verloren gehen könnten. Es scheint mir darum Gebot, die Neuauflage zu mindest dieses einen Bandes ausdrücklich zu befürworten, so wie ich mit diesen Zeilen auch dahin wirken möchte, daß der Name der Emmy Hennings künftig nicht auf taube und unterge, sondern dauernd im Bewußtsein eines weiteren Kreises gebohren bleibe. A. P.

uns aus nicht entfcheiden, ohne annahend zu sein. Es dünkte ja sein, daß die Taktfrage, daß heute Frauen zum Theologiestudium hingezogen werden, ein Hinweis dafür wäre.

Und nun müßten wir noch auf den zweiten Einwand eingehen: In einem Fall nämlich könnten jene alten Verbindungen, daß die Frau in der Gemeinde nicht reden dürfe, auch für uns gelten, dann, wenn es sich nämlich zeigte, daß sie nicht nur einem Bedürfnis jener Gemeinden entsprächen und aus der zeitlich bedingten sittlichen Einstellung hervorgegangen sind, sondern herauszufinden aus der von Gott geschaffenen und geordneten Beschaffenheit von Mann und Frau.

Wir müssen von zwei verschiedenen Seiten an diese Frage herantreten und wollen sie darum auch in zwei verschiedenen Fragen trennen. Zuerst befaßen wir uns nun darüber, ob es unserer protestantisch-evangelischen Auffassung vom Beruf eines Pastors widerspreche, wenn eine Frau das Amt bekleiden würde.

In der Entwicklung der katholischen Kirche ist die Klust zwischen dem Stand der Priester und den Laien immer größer geworden, so war es denn das Anliegen der Reformatoren, diese Klust zu überbrücken. Sie taten es, indem sie den Gedanken des allgemeinen Priestertums hochhielten. Wir brauchen keine besondere Klasse von Priestern, die durch ihren Beruf, durch ihre Pflichten allein fähig sind, zwischen Gott und den Menschen zu vermitteln. Wir haben einen Mittler, Jesus Christus. Er hat für alle den Zugang zu Gott geschaffen. So hat denn kein Beruf den Mensch das Recht im Gebet vor Gott hinzutreten. Und jedes Gemeindeglied hat zu gleich den Auftrag, ein Zeugnis für Gott und ein Verkündiger des Evangeliums zu sein.

Es gibt nun also keine Umstände, auch die Frau macht hier keine Ausnahme.

wer Gottes Gabe empfangen hat, der hat auch die Aufgabe, Gottes Worte und Zeugnisse zu sein, und aller Kreatur die frohe Botschaft von der Erlösung in Jesus Christo zu verkündigen.

Da nun aber nicht jedes Gemeindeglied die Möglichkeit und die Fähigkeit zu öffentlicher Predigt hat, so hat die Kirche immer wieder einzelne Glieder beauftragt, für die ganze Gemeinde und vor der Gemeinde Gottes Wort zu verkündigen.

Der Pastor ist nun also der Beauftragte der Kirche, der durch sein Studium und durch die Befragung von jedem andern Beruf ist in das Wort Gottes in der heiligen Schrift einbringen kann, und der darum seiner Gemeinde immer wieder als lebendiger Bote Gottes Botschaft auszurichten hat. Hier kommt es aber nicht auf die Person, und darum auch

nicht auf das Geschlecht des Pastors an, sondern allein darauf, daß er wirklich das Evangelium verkündigt, daß er wirklich ein Diener am Worte Gottes ist.

So kommen wir nun noch zur letzten Frage: Ist etwas im Beruf des Predigers, das dem Wesen der Frau und ihrer schöpfungsgemäßen Bestimmung entgegen wäre?

Sich die ehedemige Antwort zu geben ist unmöglich, weswegen Mensch kann dem Gottes Willen und Gottes Plan ganz durchbringen.

Ich möchte aber davor warnen, daß wir nun einfach die gegebenen Zustände in der Welt, darum, weil sie uns nun einmal bequem sind, mit der ursprünglichen Schöpfungsordnung gleichsetzen. Wir leben ja nicht mehr in jener ursprünglichen Welt, sondern in einer Welt nach dem Sündenfall, in einer verdorbenen Welt. Darum können wir uns unsern Ordnungen nicht so einfach Gottes Ziele ableiten. Wir sollten hier bescheidenere Töne, und lieber darauf hören, ob uns nicht Gott gerade bielehrte durch eine solche Verlebung etwas zu sagen hat.

Ich möchte zum Schluss noch auf etwas anderes hinweisen. Es ist ja nicht io, daß wir heute zu viel Predigt hätten, daß Gottes Botschaft zu laut in der Welt erkünde, daß das Evangelium zu oft gehört werde. Wenn es uns aber damit Ernst ist, daß wir Gott um Arbeiter in seine Kirche bitten; denn wir wirklich überzeugt sind, daß es Gott ist und sein Wort, das wir und die Welt nötig haben, dann sollten wir uns auch über unsere io persönliche Einbinden hinwegstellen können und uns einfach darüber freuen, daß nur Christus gepredigt werde. (Pbil. 1, 18.)

Marianne Kappeler.

Frauen und Arbeitslosigkeit in England.

Die Arbeitslosigkeit unter den Frauen ist von den englischen Frauen an einer gemeinsamen Konferenz der Mitte November in London, an der Delegierte von 27 Vereinen teilnahmen, diskutiert worden. Der Konferenz war: 1. Die Aufmerksamkeit ihrer Kreise auf die Tatsache der Arbeitslosigkeit unter den Frauen zu lenken und 2. Mittel und Wege zu finden für die Umgestaltung arbeitsloser Frauen und Erweiterung ihrer gegenwärtigen Beschäftigungsmöglichkeiten. Nicht nachdrücklich wurde dabei die Verarmung, wie bei allen Verarmten der Internationales Arbeiterbundes, entnommen, den Gedanken, daß das Problem der Arbeitslosigkeit durch Mangel an Arbeit für Frauen vom Arbeitsmarkt eine Lösung finden könnte und forderte, daß alle bestehenden Kreise für die Umstellung von Männern aus den Frauen zugänglich gemacht werden sollten. Andererseits wurde an anderer Stelle betont, daß mit denen die Verarmten dem Problem der Arbeitslosigkeit unter den Frauen gegenüber stehen und der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß dieser Mangel an Interesse und die Schwierigkeiten, denen sich die arbeitslosen Frauen gegenübersehen, auf die untergeordnete Rolle zurückzuführen sei, welche die Frauen in Großbritanien wie auch in anderen Ländern der Welt spielen. Betriedigende Beziehungen können nur dann eintreten, wenn die Gleichberechtigung der Frau nicht nur auf dem Papier bestehe, sondern auch wirklich in nationaler wie in internationaler Beziehung praktisch durchgeföhrt werden lie. Es wurde die Ausarbeitung eines Antrages beschlossen, in dem die Behörden ersucht werden sollen, auf ihre Tätigkeit nach Sinnbild auf die Schaffung geeigneter Methoden zur Unterstüßung arbeitsloser Frauen einzurichten und die bereits für die Ausbildung und Umstellung arbeitsloser Frauen zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel zu erhöhen. Die Regierung wurde ferner ersucht, die Arbeit für weibliche Arbeitslose, die sich in den Reihen der Verarmten befinden, durch Beratung nach auszuheben und besonders für höhere Bekanntheit durch die Öffentlichkeit zu sorgen. Die Kurse sollen auf Ausbildung in der Handarbeit, Geflügelzucht, Kinderpflege und in feineren Köchen ausgehebt werden und sollen den Frauen auch die Möglichkeit zur Ausbildung als Mechanikerinnen, Sechamnen usw. geben.

Die Konferenz kaminierte in einer fast beendeten öffentlichen Verammlung, in der u. a. auch eine Parlamentarierin, Lady Mober, sprach. Sie stellte fest, d. s. unter den fünf Millionen arbeitsloser Frauen, die es heute in Großbritannien gibt, nur drei Millionen auf Arbeitslosenunterstützung Anspruch machen können. Die Regierung weihen 568,000 arbeitslose Frauen in die Reihen der Verarmten. Das heißt im vorigen Jahre nur 250,000 betrug, das bedeutet eine Steigerung von 100 Prozent. Inzwischen beträgt die Zahl der arbeitslosen Frauen weit mehr, denn sie werden nicht alle durch die Statistiken erfasst. Lady Mober war der Meinung, daß man keinerlei Druck auf die Frauen ausüben sollte, um sie in häusliche Beschäftigungen hinein zu drängen, wenn die Behörden nicht mehr davon überzeugt sind, daß gerade häusliche Arbeit heute in geeigneter Weise geschulten Frauen und Mädchen viele Möglichkeiten — sowohl zu Hause, wie auch in den Ueberseeländern. Die Frauen dürften sich heute nicht darauf verlassen, nur das tun zu wollen, was sie immer gemacht haben: sie müßten da Arbeit suchen, wo sie sich nicht selbst zu helfen können. Lady Mober erklärte die Rednerin Mitglied des Parlaments geworden, nicht weil dort Nachfragen nach der Mitarbeit der Frauen bestünde, sondern weil diese dort dringend notwendig sei. So sei es mit vielen Berufen und Beschäftigungsweisen: no Frauenarbeit notwendig sei, dort müßte sie von den Behörden erkannt werden, wo sie dringend notwendig sei. Die Arbeitsmöglichkeiten für die Menge der Frauen zu schaffen, die ihren ursprünglichen Arbeitsplatz verloren haben und mit ihm die Aussicht, ihn jemals wieder erlangen.

Unsere Käuferinnenpflicht — gerade jetzt in der Krisenzeit!

In einem ausgezeichneten Artikel im „Berliner Tageblatt“ vom 20. Dezember, in dem sie sich über die Ursachen der deutschen Krise und die Erklärung des deutschen Marktes in internationaler Beziehung äußert, merkt sich Dr. Marxe Giffelsch Luders schließlich an die Hausfrauen als Käuferinnen, indem sie ihnen ihre Käuferpflicht gerade zur heutigen Zeit besonders dringend vor Augen hält. Ihre Ausführungen werden auch bei uns interessieren; haben sie doch nicht nur national, sondern auch international ihre Geltung und Auswirkung.

Mit ministeriellen programmatischen Erklärungen ist die Erklärung des Marktes nicht zu lösen,“ sagt Dr. Luders. Auch die Großauftraggeber allein können es nicht schaffen, zumal ihre Aufträge leicht auch in den Kauf von Ware oder Leistung

durch die Millionen Einzelner münden. Diese Millionen aber sind es, die einiges dazu beitragen können, die Wirtschaft über den toten Punkt zu bringen, und damit auch sich selber und ihren Nachbarn vor dem Verfall in immer tieferer wirtschaftlicher Not bewahren können. Man muß immer daran denken, daß mit jeder Mark, die ein Kaufmann abgeben wird, dem Arbeiter, der Lohn für eine halbe oder eine ganze Arbeitsstunde zuzieht, daß somit also die Arbeitslosigkeit verringert wird.

Wir sind weit davon entfernt, die materielle Lage breiterer Käuferkreise, ihre momentane Kaufkraft zu berücksichtigen, aber niemand kann leugnen — und die Hausfrauen bestimmen nicht — daß das in gewissen Kreisen etwas mehr Kaufkraft vorhanden ist, als beträgt wird. Nicht flog ausgenommen wirtschaftliche Theorien, nicht platonische Regierungserklärungen können den toten Punkt überwinden, sondern alle die Millionen Frauen, die nur noch irgend etwas eine Möglichkeit haben, irgend etwas kaufen zu können oder kaufen zu können, müssen sofort, nach heute als Käufer eingreifen. Wir Frauen sind die letzten, sondern wir sind die ersten, die — im Rahmen der verfügbaren Mittel — Umfang und Zeitpunkt des Einkaufs bestimmen. Hier ist eine Gelegenheit, unsere wirtschaftliche Macht als Käufer und unsere Verantwortungsbereitschaft als Staatsbürgerinnen zu zeigen. Hier ist die Möglichkeit, aus dem Bereiche unerschöpfender von Staat und Wirtschaft traditionell unterschätzten — sogenannten natürlichen Vorrates mit dem billigen Mittel der Nächstenhilfe Volkshilfe und wechselseitig auch Selbsthilfe zu betreiben.“

Zur Ergänzung des deutschen Lichtspielgesetzes.

Auf der diesjährigen Tagung des Verbandes „Deutsche Frauenkultur“ wurden zu der in Aussicht stehenden Novelle des Lichtspielgesetzes aus der Erklärung der Mütter verschiedene Wünsche sehr eingehend erörtert, die sich im wesentlichen folgendermaßen ausdrücken: Es ist dringend erwünscht, daß in den Vorstellungen, zu denen Jugendliebe zugelassen sind, nicht aus Kellerräumen in den meisten Fällen aus anderen, nicht für Jugendliebe geeigneten Sälen gezeigt werden dürfen, die für eine der kommenden Wochen in dem betreffenden Lichtspielhaus einzuweihen sind. Es ist ferner erwünscht, daß für Jugendliebe geeignete Filme mit einem Anreiz die wichtigsten Stellen gezeigt. Die begleitende Mutter liegt 5-10 Minuten auf heißen Köhlen, wenn jede Erziehungsmaßnahme wird in jedem Falle mit Sicherheit gerade die falsche sein. Ferner wurde in vielen Städten festgestellt, daß die Jugendlichen, die zu den Vorstellungen der jugendlichen freigegeben sind, während im zweiten Teil äußerst uninteressante Sachen gesehen werden. Viele Eltern vertragen nur gute Sachen gezeigt werden. Sie lassen die Jugendlichen also allein hingehen. Die Kinotheater halten sich bisher nicht für verpflichtet, dafür zu sorgen, daß Jugendliebe den Namen vor Beginn des zweiten Teiles herauf zu bringen und darum auf, wenn im Geseh eine Bestimmung aufgenommen werden könnte, daß die Programme der Lichtspielhäuser io aufgestellt werden müßten, daß sie im ganzen für Jugendliebe erlaubt oder verbottene sind.

Eine über obige Erfahrungen, die wir dem „Nachrichtendienst“ des Bundes deutscher Frauenvereine“ entnehmen, aus dem Grunde her weiter, weil sie auch für uns in der Verfolgung der Kinogensurfrage wichtig sind.

Spanische Frauen und der Friede.

„Mujeres Espanolas“ — „Spanische Frauen“ — nennt sich eine spanische Frauenzeitung, mit der wir seit einiger Zeit im Austausch stehen und die uns mit jeder Nummer mehr eine freudige Ueberzeugung bebringt. Nicht nur, daß sie Zeugnis ablegt von einem ausgeprochenen Frauenbewußtsein, von einem starken Willen zur Bildung und Orientierung in allen Fragen, die die Frau in uns angeht, sondern auch das, was sie im Beweise für das Vordringen einer eigentlichen Frauen- io Zivilisationsbewegung in Spanien. Keine Nummer, in der nicht irgend eine prominente Spanierin oder Spanier sich zum Frauenheimrecht äußerte, keine, in der nicht ausdrücklich verlangt werde: „Mujeres espanolas, reclaimad vuestros derechos“ — Spanierinnen fordert eure Rechte.

Wie sehr wir uns aber als Frauen über alle Grenzen, Sprachen und Entfernungen hinweg einig fühlen, unserer großen gemeinsamen Aufgabe uns bewußt sind, das mögen nachfolgende Worte beweisen, mit denen „Mujeres Espanolas“ ihren neuen Jahrgang beginnt:

Es fällt uns leicht, den innigen Wunsch für das beginnende Jahr in Worte zu kleiden. Er lautet: Frieden! Die vielen Gelegenheiten, von ausländischen Frauenvereinen erfährt, unsere Meinung über die größten Ätze, die die menschliche Gesellschaft heute föhlt, auszudrücken, haben wir immer nur die

eine Antwort gehabt: Friede, Kultur und vollständige Rechte der Frauen.

Bestriede, unbedingt, wirffähiger Friede der Tat und der Gefinnung, ohne feilischen Vorbehalt irgend welcher Art. Aufrechtlicher Friede in der internationalen Beziehungen von Volk zu Volk, brüderlicher Friede zwischen den Völkern, und Friede erreicht die Menschheit die Vollkommenheit und der Mensch sein höches Ziel. Und zum Westfrieden kann man gegenwärtig nicht gelangen durch die Gestaltung und die Anerkennung der bürgerlichen und politischen Rechte der Frau.

Die Gebote, ihrer Pflichten und Verantwortlichkeiten voll bewußte Frau wird mittelbar und unmittelbar je nach den einzelnen Fällen auf die Gefinnung der Ehemänner einwirken und in ihnen und in allen Gliedern der Familie das Gefühl der Gerechtigkeit und die Achtung vor dem Leben der Mitmenschen wecken, ein Gefühl und eine Achtung, welche beide mit der Verheiligung des Wortes des Vaterlandes und des eigenen Völkertums verknüpft sind.

Über damit die Frau diese hohe Aufgabe als Erzieherin und Zerklerin der Gewissen erfülle, welche der Mann im tiefsten Innern ihr stets erteilt, ohne freilich bisher die wichtige Formulierung zu finden, in es nötig, daß sie die vollen Rechte beziehe. Es ist ein sicheres Zeichen, wo der Mann gefehlt, wird die Einfluß unmittelbarer sein, ihre Beteiligung wirksamer.

Dies zu erreichen werden wir im kommenden Jahre bestrebt sein, in der Ueberzeugung, daß dies der geradeste Weg zum allgemeinen Frieden ist, den wir alle wüßten.

Eine bedeutungsvolle Frauenkonferenz.

In den Tagen vom 19.—25. Januar wird in Lahore im Punjab in Indien die erste panasiatische Frauenkonferenz stattfinden, die wir unter der Leitung von Mrs. J. C. Dutt, einer der ersten Frauenrechtlerinnen der Welt, abgehalten werden. Die Konferenz wird abgehalten werden, um die Beziehungen zwischen den Frauen der verschiedenen Nationen zu fördern und die Zusammenarbeit zu fördern. Die Konferenz wird abgehalten werden, um die Beziehungen zwischen den Frauen der verschiedenen Nationen zu fördern und die Zusammenarbeit zu fördern. Die Konferenz wird abgehalten werden, um die Beziehungen zwischen den Frauen der verschiedenen Nationen zu fördern und die Zusammenarbeit zu fördern.

Einmalen wurden 33 Länder, je 10 Delegierte aus Indien, die ersten aus der Welt, die erste Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika, die Frauen der Welt, die ersten aus der Welt, die ersten Delegierte senden können, werden sich eine oder auch gar keine, aber man hofft doch auf eine sehr rege Beteiligung. Zugelassen werden vorläufig Arabien, Ostafrika, Birma, Ceylon, China, Samoa, Indochina, Iran, Japan, Madag, Palästina, Persien, Serbien, Siam, Tibet, Afrika,

IV. Waadtländischer Frauentag.

Dienstag, den 27. Januar in Lausanne (Salle des XXII. Cantons, Buffet de la Gare) Bereits zum vierten mal werden die Lausanner Frauen...

Die Verpflegung ist so einfach wie möglich gehalten, um ja möglichst vielen Frauen den Besuch zu erlauben...

Landfrauentag in Murten.

Am 2. Januar hat in Murten eine Landfrauentagung stattgefunden, die von über 500 Frauen besucht war...

Die Tagung hat den hauptsächlichsten Zweck den Frauen des Kantons zu ermöglichen...

wortungsvollen Arbeit ein unentbehrliches Glied zu bedeuten.

Sozialistische Fraueninternationale. Die nächste Sitzung des Internationalen Frauenkongresses...

Von Büchern.

Frauenkalendar.

Hatten Sie es nicht auch für ein sehr erfreuliches Ereignis...

Frauenleben" bewiesen. Die Festfrau wird ihr dankbar sein.

Versammlungs-Anzeiger

Basel: Donnerstag, den 22. Januar, 15 und 20 Uhr im Lokal des Elektrizitätswerkes...

Bern: Montag, den 26. Januar, 20.15 Uhr, im Vestibül des "Dahem"...

Zürich: Montag, den 26. Januar 1931, 17 Uhr. Vorkonferenz...

St. Gallen: Dienstag, den 20. Januar, 20 Uhr, im Saal des Konservatoriums...

Dienstag, den 27. Januar, 20 Uhr, Töb, Seefelderschulhaus.

Allgemeiner Teil: Redaktion. Freitag, den 19. Januar, 20 Uhr, im Schulhaus...

„blühende Gesundheit bei meinem Jungen.“

Ans 1793 Konsumenten-Zuschriften: Mit Ihrem Präparat (Banago) bin ich sehr zufrieden...



Marta Guggenheim-Schlumpf Notar hat ihre Praxis eröffnet. Bern, Schwanengasse 2, II. Stock, rechts

Haushaltungsschule Zürich - Zellweg 21a. Bildungskursus von Haushaltungslehrerinnen.

Knaben oder Töchtern in Pension. Sehr gute Familie in Morges (Waadt) würde vom April an 2 Knaben aufnehmen...

Zürich: Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telephon 51.748) Winterthur Turnerstraße 2

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephon 1744) Schaffhausen: Bahnhofstraße 4 (Telephon 18.30)

NOCH NIE SO VIEL LECKERES.

Was man dank der Aktion der Migros in der Schweiz nicht nötig hat. Das „Berliner Tagblatt“ vom 3. Januar 1931 berichtet: „Für Fortführung des Preisabbaus.“

Biskuits- und Konfekt kein Luxus mehr. Meilen betreibt seit einem Monat die modernsten Kekse, Biskuits- und Konfekt-Kettenanlage.

Endlich - geht's besser! Aspirin-Tabletten haben wieder einmal gewollt. Aspirin einzig in der Welt.

Winter-Betrieb im Ferien-Heim Auboden für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen.

Knaben Institut Chabloz Bex (Waadt) vorm. Bitterlin. Spezialschule für französisch, Handel und Bank.

NEU! Handverlesene „Superior“-Haselnußkerne. Von nun an führen wir neben den üblichen Haselnußkernen...

Unsere Eigenproduktion: Backfrische Biskuits, „Albert“ „Marie“ ¼ Kg.-Paket Fr. —.50, „Petit Beurre“ 200 Gr.-Paket Fr. —.50